

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820

20.1.1820 (Nr. 20)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 20.

Donnerstag, den 20. Jan.

1820.

Freie Stadt Hamburg. — Großherzogthum Hessen. (Erbach.) — Sachsen-Weimar. — Württemberg. (Ständeverammlung.) — Dänemark. — Frankreich. (Deputirtenkammer.) — Niederlande. — Rußland. — Schweden. — Schweiz. — Amerika. (Beschluß der Botschaft des Präsidenten der vereinigten nordamerikanischen Staaten an den Kongress.)

Freie Stadt Hamburg.

Die allgemeine Zeitung enthält folgendes aus Hamburg vom 7. d.: Am 28. v. M. erschien zuerst, und nachher noch zu mehrerenmalen, folgende Anzeige in französischer Sprache in dem hiesigen Lokalsblatt, den sogenannten wöchentlichen Nachrichten: „Das Geschenk, welches ein Ungenannter sich erlaubt hat, am 24. d., begleitet mit einem französischen Billet, einzuschicken, kann nicht angenommen werden, und ist in der Expedition dieser Nachrichten niedergelegt worden, wo er es zurücknehmen kann.“ Der Umstand, daß das Billet, welches dem verschmähten Weihnachtsgeschenk (einer sehr schönen Blumenguirlande) beigelegt gewesen, in französischer Sprache abgefaßt war, so wie die dasselbe betreffende Anzeige ließen bald manchen, dem es bekannt war, wie sehr der General G...d sich um die Gunst der jungen Demoiselle R..., die ein Vermögen von 7 bis 800,000 Mark besitzt, bewarb, den Geber jenes Gesentes ahnen. Aber zur Gewißheit gelangte das Publikum erst vorgestern, als mit der Nachricht von G...d's Verhaftung auch die darauf Bezug habenden nähern Umstände bekannt wurden. General G...d, schon gereizt durch die Abweisung seines Gesentes, vielleicht noch mehr durch die Art, wie solches geschehen, hatte nun noch den Verdruß, vorgestern zu erfahren, daß die Demoiselle R... so eben dem Hrn. St... zu einer ehelichen Verbindung das Jawort gegeben habe. Dieses alles setzte ihn nun dermaßen außer Fassung, daß er eben genanntem Herrn St..., ohne von diesem im Geringsten beleidigt zu seyn, gestern eine Herausforderung zusandte. Hr. St..., ein junger Mann aus einer der angesehensten hiesigen Familien, jetzt Kaufmann, aber während des Feldzugs von 1813 Offizier in unserm hanseatischen Kavalleriekorps, wo er sich vortheilhaft auszeichnete, und, um einen tödlich verwundeten Kameraden nicht in Gefangenschaft gerathen zu lassen, bei einem verzweifelten Angriff gegen große Uebermacht durch die Brust geschossen wurde, welche Stelle jetzt, außer der hanseatischen Ehrenmedaille, auch des schwedische Schwerorden zielt,

glaubte mit Recht dieser Zumuthung nicht nachgeben zu dürfen, um so mehr, da Duellen in unserm kleinen Staate hoch verpönt sind. Er setzte den Chef der Polizei, Senator Bartels, von diesem Vorfalle in Kenntniß. Dieser ließ sofort den Gen. G...d vorfordern, und verlangte von ihm Zurücknahme seiner Herausforderung an St., und sein Ehrenwort, sich für die Folge in dieser Sache und überhaupt ruhig zu verhalten, falls er wollte, daß ihm ein fernerer Aufenthalt hier gestattet würde. Als er aber dieses, und in sehr heftiger Ausdrücken, verweigerte, wurde ihm angezeigt, daß er, bis weiter über ihn entschieden worden, Hausarrest habe, worauf er dann auch unter Wache von zwei Unteroffizieren unsers Militärs gestellt wurde. Dieser Vorfall ist seit gestern fast der ausschließliche Gegenstand der Unterhaltung, und man ist begierig, zu sehen, wie die Sache ablaufen wird.

Großherzogthum Hessen.

Erbach, den 5. Jan. Am 30. v. M. ist die Frau Gemahlin des Herrn Grafen Karl zu Erbach, Wartenberg, Roth, geborne Gräfin zu Erbach, Fürstenau, von einer Tochter glücklich entbunden worden.

Sachsen-Weimar.

Weimar, den 14. Jan. Am 9. d. verloren wir durch frühzeitigen Tod den Maler, Hofrath Ferdinand Jagemann; als ein liebenswürdiger trefflicher Mensch, ein treuer fühlender Freund und ein talentvoller Künstler gekannt und geachtet, hat sein Verlust allgemeine Theilnahme und Trauer erregt.

Württemberg.

Stuttgart, den 19. Jan. Im Verlaufe der gestrigen Sitzung langte die königl. Erklärung bei der Kammer ein, wodurch von den drei in der vorgestriegen Sitzung für die Präsidentenstelle gewählten u. dem Könige vorgeschlagenen Mitgliedern der Repräsentant der Stadt Stuttgart, Konsulent Dr. Weißhaar, als Präsident der

zweiten Kammer der Ständeversammlung ernannt wurde. Auch wurde ein kon. Rescript wegen Entwerfung einer Geschäftsordnung vorgelegt, und, um darüber Vortrag zu erstatten, ein Komitee von 5 Mitgliedern, Zahn, Weishaar, Barnbühler, Uhlend u. Smelin, ernannt. Auf Verlangen des zur Entwerfung der Adresse an den König niedergesetzten Komitee wurde später die Sitzung in eine geheime verwandelt.

Dänemark.

Kopenhagen, den 8. Jan. Mit dem Schlusse des vorigen Jahres sind mehrere gemeinnützige Anordnungen erlassen worden. Nach einer derselben sollen Deliquentkosten und alle übrigen Kommunalausgaben durch eine jährliche Ausschreibung, so wie die königl. Steuern, bestritten werden, es darf aller diese Ausschreibung nie, ohne ganz spezielle Gründe und Genehmigung des Kollegiums, mehr als 64 Sch. Reichsbankgeld Silber von jeder Tonne Hartkorn ausmachen. Eine andere verändert die gewöhnlichen Quartalstermine, in denen der Bauer seine Landsteuer mit vier gleich großen Summen entrichtet, so daß er nun im Januar und Oktober jedesmal ein Drittheil, dagegen im April und Jul. jedesmal ein Sechstheil seiner Steuerabgabe erlegt, indem dieses Verhältnis seinen jedesmaligen Umständen weit angemessener ist, als jenes. Verschiedene Zirkulare bezwecken, die Wegearbeit zu beschränken, indem keine Nebenwege mehr als Chausseen angelegt werden dürfen; die Beiträge zu Schulen und Pöhammen herabzusetzen; die Armensteuer zu erniedrigen, dadurch daß den Armen Arbeit verschafft wird u. s. w.

So weit das Auge reicht, ist der Sund mit Eis belegt.

Frankreich.

Paris, den 16. Jan. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde die Diskussion über den Bericht der Petitionskommission in Betreff der eingegangenen Vorstellungen für die Aufrechterhaltung der Charte und des Wahlgesetzes fortgesetzt. Sie war lärmend und stürmisch, wie die vorgestrige. Das Resultat war, daß von 229 Botanten 117 für, und 112 gegen die Tagesordnung stimmten, die daher mit einer Mehrheit von 5 Stimmen angenommen wurde. Die Kammer gieng aus einander, ohne ihren nächsten Sitzungstag zu bestimmen. — Die Minister haben also gesiegt, und die Niederlage nicht erlitten, welche das Journal des Debats gestern angekündigt hat.

Eine im Moniteur eingerückte königl. Verordnung vom 25. Dez. verfügt, daß in Zukunft die ganzen oder theilweisen, von mehreren Gemeinden in den königl. Schulkollegien für bedürftige Schüler gestifteten Freistellen, nur vermittelst Konkurs und nach vorläufiger Prüfung, die im Mai und Sept. in den Gemeinden, welche die Stiftung gemacht, gehalten werden, vergeben werden

sollen. Dieser Verordnung, welche die zur Vollziehung nöthigen Verfügungen bestimmt, ist eine Tabelle beigez. fügt, welche alle in den Schulkollegien des Königreichs von den Gemeinden gestifteten Freistellen für bedürftige Schüler nachweist.

Im heutigen Journal des Debats liest man: Das gestrige Blatt des Conservateur ist merkwürdig. Man findet darin einen Aufsatz des Hrn. de Bonald, worin der Verfasser mit seiner gewöhnlichen Gründlichkeit die Grundsätze der bürgerlichen Gesellschaft entwickelt, und die Unwissenheit und Thorheit unserer modernen Publizisten darthut. Auf diesen langen und wichtigen Artikel folgt ein sehr guter Aufsatz von Hrn. Sieve über die Anarchie unserer Gesehe und unserer Verwaltung. Der Artikel, Paris, ist von Hrn. de Chateaubriant geschrieben. Man hatte das Gerücht verbreitet, daß der edle Pair, ermüdet durch einen Kampf, den er so lange mit so vielem Muthe bestanden, der Politik entsagt habe. Sein Stillschweigen wäre ein öffentliches Unglück gewesen; wenn Frankreich und Europa gegenwärtig über ihre wahren Interessen aufgeklärt sind, so verdanken sie es gewiß zum Theile den Schriften des Hrn. de Chateaubriant. Er erscheint nun wieder in dem vollen Glanze seines Talents, und sein bisheriges Ansehen scheint ihm neue Kräfte gegeben zu haben.

Gestern standen hier die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 72 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1422 $\frac{1}{2}$ Fr.

Niederlande.

Die große Verlegenheit, melden öffentliche Blätter, worin ein sehr bekanntes Haus in Amsterdam vor kurzem durch große Korngeschäfte auf Lieferung gerieth, hat daselbst eine Versammlung von Kaufleuten veranlaßt, worin beschlossen wurde, dieser verderblichen Art von Geschäften entgegen zu arbeiten und sie zu unterdrücken.

Rußland.

Petersburg, den 29. Dez. Da Sr. Maj. Jhrem Gesandten am königl. spanischen Hofe, v. Tatischew, einen einleuchtenden Beweis Ihrer hohen Zufriedenheit ertheilen wollen, so haben Sie denselben zum Rang eines wirklichen geheimen Raths erhoben.

Die vorgestern erwähnte kaiserl. Verordnung in Betreff der direkten Steuern lautet wörtlich also: „Durch die Schilderung, welche Unser Finanzminister Uns von den Einkünften und Ausgaben für das künftige Jahr 1820 vorgelegt hat, haben Wir mit lebhafter Zufriedenheit die Möglichkeit eingesehen, den Wunsch, der Uns beständig am Herzen gelegen, zu erfüllen, und die Last der Auflagen zu erleichtern, welche zu Unserm sehr großen Bedauern die dringende Nothwendigkeit, den außerordentlichen Bedürfnissen des Staats zu genügen, Uns verpflichtet hatte, für eine Zeitlang zu vermehren. In Folge der Wohlthaten des Friedens, den Uns die

göttliche Vorsehung gegeben, fließen die Quellen der öffentlichen Einkünfte reichlicher, und Wir sind im Stande gewesen, jährlich sechzig Millionen zur Konsolidierung der Staatsschulden zu verwenden, den Sold Unserer braven Armee zu vermehren, und finden Uns, nach Deckung aller andern öffentlichen Ausgaben des nächsten Jahres, heute im Stande, Unsern getreuen Unterthanen einen neuen Beweis Unserer Beiferung zur Erleichterung ihrer Lasten, und zur Beförderung der Mittel zu gewähren, wodurch ihr Wohlsenn vermittelt des Gedeihens der verschiedenen Zweige des Ackerbaues und Kunstfleißes anwachsen könne. Deshalb befehlen Wir, vom instehenden 1. (13.) Januar des kommenden Jahres 1820, die Auflage aufzuheben, welche durch das Manifest vom 11. (23.) Febr. 1812 als Kriegssteuer auf die Einkünfte alles Grundeigenthums gelegt worden, die von Frohngütern, Holztrieb, Pacht, Häusermieten und Gewinn auf Fabriken, Manufakturen oder andern Anstalten des Kunstfleißes herrühren, und wollen, daß von beregter Zeit an die Erhebung derselben aufhöre, und die Eigenthümer nicht ferner verpflichtet seyn sollen, ihr Einkommen in der vorgeschriebenen Art anzugeben. Indem Wir diese direkte Steuer auf das unbewegliche Eigenthum aller Stände ohne Ausnahme aufheben, wünschen Wir und hoffen, daß diese Erleichterung zum Wachsthum der öffentlichen Wohlfahrt, und mithin zum Heil des Staates beitragen möge. Alexander."

Vorgestern war hier die Kälte 25 Grad Reaumur, gestern des Morgens 31, heute 29 Grad.

Schweden.
In Stockholm, den 4. Jan. Der bekannte Kösgrän ist, nachdem er einige Tage krank gewesen, im Kerker gestorben.

Schw e i z.

Die Regierung des Kantons Bern hat die Aarauer Zeitung für diesen Kanton bei einer Strafe von fünfzig Schweizerfranken gegen die Dawiderhandelnden verboten. Die Ursache dieses Verbots liegt in dem jüngst in jenes Blatt aufgenommenen Aufsatz eines Anonymen, der die in dem großen Rathe von Bern gemachte Motion, ein Denkmal zu Ehren derjenigen zu errichten, welche im J. 1798 den Tod fürs Vaterland starben, mit Bitterkeit und nicht ohne Verleumdung des Anstandes tadelt. — In Wien sind die Untersuchungen gegen die noch nicht entlassenen jungen Schweizer geschlossen, und den obersten Behörden zur Entscheidung vorgelegt worden. Auch der eidgenössische Geschäftsträger hat diesfalls Schritte bei dem Fürsten von Metternich gemacht. (Schaff. Z.)

A m e r i k a.

Beschluß der Botschaft des Präsidenten der vereinigten nordamerikanischen Staaten, Jakob Monroe, an

den zu Washington versammelten Kongreß: Ich gebe dem Kongreß zu überlegen, ob es nicht zuträglich seyn möchte, die Verbotsmaßregeln zu verstärken; denn, obgleich keine Uebereinkunft in Hinsicht des Handels bis jetzt geschlossen werden konnte, so sind beide Parteien doch geneigt, die etwa für nöthig erachteten Handelsanordnungen nicht ungern zu sehen. Es war durch den mit England am 20. Okt. 1818 geschlossenen Vertrag bestimmt worden, daß man in Rücksicht des Artikels, welcher das Wegnehmen von Sklaven der vereinigten Staaten durch brittische Offiziere betrifft, diese Sache der Entscheidung einer freundschaftlichen Regierung überlassen würde. Unser Minister hat Befehl bekommen, diese Regierung dem Kabinet von London zu nennen, und die Antwort dieser Regierung, die wir erwarten, wird die in dieser Hinsicht zu ergreifenden Maßregeln angeben. Ungeachtet der Geldverlegenheiten, die in der ganzen Ausdehnung der Union fühlbar waren, betrug die Einkünfte am 30. Sept. d. J. 15 Millionen Dollars, und nach Bezahlung aller an jenem Zeitpunkt schuldigen Ausgaben, blieben 2½ Millionen Dollars übrig. Was die wahrscheinlichen Einnahmen während des künftigen Jahres betrifft, so beziehe ich mich auf die beiliegenden Verzeichnisse, welche die Schatzkammer geliefert hat. Die in dem Laufe dieses Jahres eingetretene Verminderung der Preise der Erzeugnisse des Bodens und als Folge davon in den Tagelöhnen, hat unsere Manufakturen nicht gegen den Stoß verwahrt, den sie als Folge der Geldverlegenheiten leiden mußten. Es ist von hoher Wichtigkeit, unsre Nationalmanufakturen aufzumuntern, und die Mittel, um diesen Zweck zu erreichen, werden der Weisheit des Kongresses zur Berathung vorgelegt werden. Die Befestigung der Küsten zu Errichtung fester Plätze ist geendigt, und die Materialien sind zu diesem Zweck im Merikanischen Meerbusen und in der Chesapeakebucht zusammengebracht. Die Werke an dem östlichen Ufer des Potomak und an dem Peypatel sind vorgerückt. Die Ingenieure werden am nächsten Frühjahr zur Befestigung der Nord- und Nordwestküste schreiten. Die zur Besetzung von St. Peter am Mississippi bestimmten Truppen haben sich daselbst festgesetzt, und die nach Yellow-Stone am Missouri bestimmten werden daselbst im nächsten Frühjahr eintreffen. Die Erbauung von Kriegsschiffen hat guten Fortgang gehabt; beträchtliche Vorräthe von Holz sind zusammengebracht, und wir dürfen hoffen, daß unsre Seemacht bald die durch das Gesetz beschlossene Zahl von Kriegsschiffen erreichen wird. Es ist nothwendig gefunden worden, eine beträchtliche Seemacht im stillen und im mittelländischen Meere zum Schutz unsers Handels zu unterhalten. Diese Maßregel war auch nothwendig gegen die Vermehrung der Seeräuber, welche auf mehreren Meeren alle Flaggen angreifen, und ihre Raubgier ausüben. Es sind gleichfalls Maßregeln ergriffen worden, um die Abschaffung des Negerhandels zu bewirken, und die Besatzhaber der Schiffe des Staats haben Befehl erhalten, jedes mit Sklaven belad-

dene amerikanische Schiff wegzunehmen. Es ist zu hoffen, daß diese Maßregeln auch von andern Nationen werden ergriffen werden, und daß es uns gelingen wird, einen Handel zu zernichten, welcher eine Schande der gesitteten Welt ist. Wir haben im Laufe dieses Jahres den

Verlust des Kommodore Perry zu bedauern. Seine Tapferkeit im letzten Kriege hatte den Ruhm des Vaterlandes erhöht, und sein Tod wird als ein Nationalverlust beweint. Washington, den 7. Dez. 1819. Unterz. J. Monroe.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

19. Jan.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 18	27 Zoll 5 $\frac{1}{2}$ Linien	8 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	76 Grad	Südwest	regnerisch, stürmisch
Mittags 13	27 Zoll 5 $\frac{1}{2}$ Linien	10 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	66 Grad	Südwest	regnerisch, stürmisch
Nachts 10	27 Zoll 5 $\frac{1}{2}$ Linien	10 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	63 Grad	Südwest	regnerisch, windig

Todes-Anzeige.

Meinen Freunden und Verwandten theile ich die traurige Nachricht mit, daß gestern Abends ein Viertel nach 4 Uhr meine liebe Gattin, Frau Helene, geborne Scherer, an einem Brust- und Nervenleiden, 34 Jahre alt, gestorben ist. Die Thränen der Liebe und Dankbarkeit, die ihr von ihrem Gatten und 6 noch unerwachsenen Kindern nachgewein werden, kann man nicht rechtzuer verdient haben, als sie. Für die großen Beweise der Theilnahme, die der Wohlwollenden, während ihres ständigen Krankentagers, gegeben wurden, halte ich meinen innigsten Dank ab.

Karlsruhe, den 20. Jänner 1820.

Martini, Hofprediger.

Theater-Anzeigen.

Donnerstag, den 20. Jan.: Elise von Walberg, Schauspiel in 5 Akten, von Island. — Hr. und Mad. Carl, welche auf vielfaches Verlangen noch einige Gastrollen geben werden, den Fürst und die Fürstin.

Freitag, den 21. (zum erstenmale): Der Wittwer, Posse in 1 Akt und in freien Versen. — Mad. Carl, die Lise; Hr. Carl, den Peter. — Hierauf (zum erstenmale): Staberts Reise-Abentheuer, Posse in 2 Akten. — Hr. Carl, den Staberl; Mad. Carl, die Emilie.

Albert Lorenz

in

Mannheim

In Lit. C 1 Nr. 1 dem Kaufhause gegenüber benachrichtiget seine hiesigen und auswärtigen Freunde, daß er seine Handlung aufgeben, hiesige Stadt verlassen und deshalb von heute an alle hierunter bemerkte Artikel seines nach dem neuesten Geschmache wohl assortirten Waarenlagers um die Fabrikpreise und auch darunter, jedoch nicht anders, als gegen gleich baare Zahlung, verkaufen wird.

Pariser Standuhren, allen Gattungen Herren- und Damenuhren, feinen Bijouterie-, Quincaillerie-, Bronces-, Stahl-, plattirten, lakirten, Alabaster-, Porzellan-, Kris-

stall- und Parfumeriewaaren, verschiedene Sorten Reitzzeug, französische Jagdgewehre, Pistolen u. s. w.

Derselbe bemerkt zugleich, daß er mit einer Bijouteriefabrik in Gesellschaft getreten, und daß man bis zum gänzlichen Ausverkauf seiner übrigen Waaren immer eine vollständige Auswahl von Goldwaaren, wovon er so eben ein Sortiment nach dem neuesten Geschmache erhalten, um den Fabrikpreis bei ihm findet.

Sollte übrigens jemand gesonnen seyn, das ganze Waarenlager sammt Ladeneinrichtung zu übernehmen, so kann derselbe der billigsten und vortheilhaftesten Bedingungen zum voraus versichert seyn.

Mannheim, den 12. Jan. 1812.

Ettlingen. [Eichen Stammholz-Versteigerung.] Mit höchster Genehmigung und unter Vorbehalt der Ratifikation wird unterzeichnete Stelle nächsten Montag, den 24. dieses, sowohl aus dem Herrschaftswalde, dem sogenannten Köpfen zu Langensteinbach, als aus dem Gemeindswalde von Weiler und Jittersbach, von jedem Theil 50 Stück eichen Holländerholz, in loco Ettlingen, auf dem Rathhause einer öffentlichen Versteigerung aussetzen. Das bereits ausgezeichnete Holz kann vorher eingesehen und aufgenommen werden; welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Ettlingen, den 16. Jan. 1820.

Großherzogliches Forstamt.

Hornberg. [Verschollenheits-Erklärung.] Da sich die unterm 1. Okt. 1818 öffentlich vorgeladenen Gebrüder Christian, Andreas und Abraham Stäger von Weiler in der ihnen anberaumten Jahresfrist nicht gestellt haben, so werden dieselben andurch für verschollen erklärt, und ihr Vermögen mit 321 fl. ihren nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz zugeschrieben.

Hornberg, den 13. Jan. 1820.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bark.

Heidelberg. [Lehrlinge-Gesuch.] Einige brave junge Leute werden in solide Handlungen mit Lehrgeld gesucht. Das Nähere bei Sensal Winteroll in Heidelberg.

Redakteur: E. A. Lamey; Verleger und Drucker: Phil. Macklot.